

Erfahrungsbericht: Mein Studienaufenthalt in Thessaloniki, Griechenland - Aristoteles Universität

Im Rahmen des internationalen Master-Studiengangs "EULISP: IT and IP Law" hat es mich in die wunderschöne Studentenmetropole Thessaloniki verschlagen. Im Folgenden möchte ich die hinterlassenen Impressionen näher darstellen.

Vorbereitung

Im Rahmen des EULISP Studiengangs kommt man in den Genuss, dass zunächst das Institut für Rechtsinformatik die organisatorischen Aspekte der Bewerbung übernimmt. Die griechische Universität selbst hat definitiv bezüglich der Organisation keinen guten Eindruck hinterlassen. Weniger als einen Monat vor Beginn meiner Reise wurde verkündet, dass sich der Semesterbeginn um zwei Wochen verschiebe. Einige Tage vor Semesterbeginn habe ich dann noch zufällig durch Eigeninitiative erfahren dürfen, dass eine für mich essenzielle Vorlesung doch nicht angeboten wird. Ein Desaster. Für den LL.M. Abschluss wäre es notwendig gewesen, dass 15 ECTS in IT oder IP Rechtsgebieten erreicht werden. Durch das kurzfristige Streichen der Vorlesung war dies also nicht mehr realisierbar. Auch nach Darlegung der negativen Folgen, dem nicht Erreichen meines Abschlusses, wurde mir mitgeteilt, dass hier nichts zu machen sei. Erst durch Einflussnahme meines Instituts wurde mir eine außerordentliche Studienleistung auferlegt, die ich entsprechend mit den fünf fehlenden ECTS Punkten erreichen konnte. Abschließend lässt sich also feststellen, dass die Universität kein Vorzeigebispiel für den europäischen Standard ist.

Unterkunft

Die Universität selbst bietet keine studentischen Unterkünfte an. Daher haben die ESN Organisatoren offizielle Facebook-Gruppen erstellt, die eine Plattform für die Vermittlung von Unterkünften darstellen. Die Suche nach Wohnungen lief problemlos. Direkt bei dem ersten Inserat habe ich eine 1-Zimmer-Wohnung in der wunderschönen Altstadt Ano-Poli ergattert. Ano-Poli besticht von einer gänzlich anderen Architektur konträr zu den typischen Thessaloniki Wohnblöcke. Mit 150 Höhenmeter hat man zudem einen wunderschönen Ausblick auf die Stadt und das Meer. Da das Ufer jedoch nur sagenhafte 1,7 Kilometer von meiner Wohnung entfernt war, kann man sich den täglichen Anstieg, welchen ich bewältigen musste, vorstellen. Aber immerhin blieb ich so fit.

Grundsätzlich sollte man in Thessaloniki damit planen, dass man in eine Erasmus-WG zieht. Dies stellt in der Regel die übliche Wohnweise dar. Da ich als Jurist jedoch nebenbei auch von zu Hause arbeiten musste, lag mein Fokus beim alleinigen Wohnen. Meine Miete – im besten Viertel der Stadt – bei ca. 20 qm betrug nur 350 Euro warm (mit Internet usw.). Die Mieten meiner Kommilitonen betragen in WGs meistens 250–300 Euro. Sobald man alleine wohnt, muss man zwischen 350-450 Euro einplanen. Die Kautions wurde mir ohne Probleme zurückerstattet.

Studium

Die wenigen IT und IP Kurse, die ich besuchen konnte, waren in Ordnung. Es gab einen Kurs in der deutschen Sprache. Die Klausuren waren fair. Man muss sich schon anstrengen, um die Kurse nicht zu bestehen. Wenn man mal aufgrund von Reisen oder anderweitigen Gründen verhindert war, haben dies die Professoren grundsätzlich akzeptiert. Eine freundliche E-Mail reicht dann schon aus.

Essen

Die griechische Küche ist ein wahrer Genuss. Egal ob Gyros Pita, traditionelle griechische Küche oder moderne vegane Alternativen: In Thessaloniki findet jeder das, was seinem Geschmack entspricht. Ich habe mich regelmäßig von Streetfood ernährt. Die Preise sind super fair. Ein "Slice" Pizza, welches sicherlich jedes deutsche Pizzastück in den Schatten stellt, kostet nur 1,50 Euro. Um die Rotunda herum, findet man eigentlich die besten Streetfood Läden. Aber auch die traditionellen Tavernen sind empfehlenswert. Hier empfehle ich jedoch mit einer größeren Gruppe hinzugehen. Üblicherweise bestellt man die sogenannten "Mezes" und teilt diese in der Gruppe auf. Hierbei handelt es sich um verschiedene Gerichte aller Art, welche mit den Freunden bei einem leckeren Hauswein verspeist werden. Ein typischer Tavernen-Aufenthalt hat mich in der Regel nur 15–20 Euro gekostet.

Anmerken muss man, dass die Lebensmittelpreise in den Supermärkten im Vergleich zu Deutschland schon ziemlich teuer sind. Bei den Erasmus Leuten hat sich daher die einhellige Meinung gebildet, dass zu Hause kochen nicht lohnenswert sei.

Weiterhin ist Thessaloniki eine Lieferdienst-Hochburg. Jedes zweite Gefährt auf der Straße ist entweder ein Wolt oder Efood-Lieferant. Auch das Bestellen als ausländischer Student lief problemlos und war auch ziemlich preiswert. Ach so, und das Essen in der Mensa ist übrigens gratis.

Freizeit

Thessaloniki glänzt mit dem Thessaloniki ESN Netzwerk. Hierbei handelt es sich um den größten Verbund des Erasmus Student Networks in Europa. Freiwillige, einheimische Studenten organisieren Events, Partys und weitere Aktivitäten, um einem die Zeit in Thessaloniki zu verschönern. Meistens gibt es eine Aktivität pro Woche. Die Preise für Partys oder Reisen sind immer fair gewesen. Eine coole Möglichkeit, um neue Leute kennenzulernen und Spaß zu haben. Highlight ist hier ganz klar der Crete-Trip: Hier fahren alle Erasmus-Studenten Griechenlands von Athen aus in einer riesigen Party-Fähre zu der Insel Kreta. Auf Kreta stehen dann 4 Tage lang Party und weitere coole Aktivitäten an. Eine super Sache.

Fazit

Mein halbes Jahr in Thessaloniki war eine klasse Erfahrung. Aus akademischer Sicht sicherlich nicht besonders empfehlenswert, doch bekanntlich ist ein Auslandssemester nicht zur akademischen Weiterbildung vollumfänglich geeignet. Ich habe eine neue Kultur sowie neue Personen kennengelernt und möchte diese Erfahrungen nicht missen. Die Stadt ist definitiv empfehlenswert!